

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1892**

80 (5.4.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-205360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-205360)

Zeversches Wochenblatt.

Erst, mit täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corputzelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Wettker & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 80.

Dienstag den 5. April 1892.

102. Jahrgang.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 2. April. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei (unterzeichnet: Hohrecht) veröffentlicht folgende Ansprache: „Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei hat sich heute auf Grund des neuen Statuts vom 20. Januar 1892 konstituiert und fordert die Parteigenossen auf, überall auch die Organisation in den Einzelstaaten, Provinzen, sowie in den Kreisen zum Abschluß zu bringen; denn fester Zusammenschluß und ununterbrochene politische Thätigkeit und Wachsamkeit ist dringend geboten. Unsere Partei vollendet soeben das erste Vierteljahrhundert ihres Wirkens. Mit Befriedigung darf sie dieser, an Kämpfen und Erfolgen reichen Vergangenheit gedenken. Steils bestrebt, die schwer errungene Einigung des Vaterlandes zu kräftigen, ist sie jedem unberechtigten Partikularismus nachdrücklich entgegen getreten. Getreu ihren liberalen Grundfögen hat sie in entscheidender Weise mitgewirkt, die Rechte des Volkes und seiner Vertretungen gesichert zu sichern und kräftig zu wahren, sowie die Selbstverwaltung in Provinz, Kreis und Gemeinde zu entwickeln. Sie hat nie gegögert, die freiheitlichen Grundsätze zu verteidigen, wo Gefahr drohte; noch in neuester Zeit wieder hat sie dies durch ihre einmüthige, ausdauernde Haltung gegenüber den auf eine Umgestaltung des Volksschulwesens in Preußen gerichteten, gefährlichen Bestrebungen behauptet. Festen und selbstständigen Sinnes, geeint und unverbrochen treten wir auch ferner ein für die großen vaterländischen Interessen, für unsere liberalen Ueberzeugungen, für die hohen geistigen Güter der Nation, wie für Schutz und Förderung des wirtschaftlichen Lebens; — in alter Treue zu Kaiser und Reich! Zum Gedächtniß unserer bisherigen und zur Bekräftigung unserer künftigen Gemeinschaft im Verbands der nationalliberalen Partei haben wir in Aussicht genommen, am 22. Mai d. J. in Gießen ein allgemeines Parteifest, über dessen Einzelheiten noch nähere Mittheilung ergeht, zu veranstalten, wozu alle Parteigenossen im Reich hiermit freundlich eingeladen werden.“

Zur Warnung veröffentlicht die N. L. C. Folgendes: Dem Vernehmen nach beabsichtigt Rußland die Aufnahme einer Anleihe von 75 Millionen Rubel, angeblich zu Eisenbahnzwecken. Letzteres wird offenbar betont, um das deutsche Kapital anzulocken, während doch niemand wissen kann, ob die eingezahlte Summe nicht zu anderen, Deutschland nachtheiligen Zwecken Verwendung findet. Es ist anzunehmen, daß das Publikum in Deutschland sich nicht verführen lassen wird, sein Geld unter diesem Vorwande einem Lande zur Verfügung zu stellen, dessen Bewohner ihm mindestens nicht freundlich gesinnt sind. Die einfache Mittheilung der gekennzeichneten Absicht wird deshalb zur Warnung genügen.

Bismarcks Geburtstag wurde auch diesmal in zahllosen Städten gefeiert. In Berlin veranstaltete der Allgemeine Deutsche Verband eine Feier, die von über 2000 Personen besucht war. Einzelne Berichte abzudrucken, würde den Raum unsers Blattes überschreiten, und wollen wir daher nur noch einen Bericht der Hamb. Nachr. aus Friedrichsruh wiedergeben. Derselbe lautet: Der dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage gebrachte Fackelzug übertraf alle bisherigen an Großartigkeit. Die Theilnehmer werden auf 5000 Personen geschätzt. Der Zug dauerte eine Stunde. Während derselbe vorübermarschirte, stand der Fürst mit dem Helme bedeckt, neben ihm die Fürstin, Graf Herbert und Professor Schwemmer. Fortwährend wurden dem Fürsten Blumen überreicht, wofür er mit Händedruck dankte. Auf eine Ansprache Ruperts aus Hamburg, die mit einem Hoch auf den Fürsten endigte, antwortete Bismarck, er schließe aus dieser, niemals in solchem Maße gesehenen Ovation, daß seine Thätigkeit Befall gefunden habe. „Wenn wir an dem Erreichten festhalten, sind wir stark genug, uns zu wehren nach rechts und links. Wir haßen sie alle in die Pfanne, aber angreifen dürfen wir nie.“ Das Wohlwollen seiner nachbarlichen Mitbürger, sagte er weiterhin, sei ihm werthvoller als viele Orden, die er erhalten. Eingekauft sind an 5000 Telegramme, 500 eingeschriebene Briefe, 200 Pakete. Briefe kommen mit jeder Post beutelweise in zahllosen Mengen an.

Ausland.

Den Franzosen steht wieder ein auswärtiger Krieg bevor und zwar in Dahome. Nachdem der letzte Ausstand der Dahomenfer glücklich beendet war, beschloß Frankreich, dem König Behanzin eine jährliche Rente von 20 000 Francs zu zahlen, um ihn zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu veranlassen. Der Ausschreitungen scheint von Verträgen eine andere Auffassung zu haben wie Kulturvölker und macht sich wieder ein Vergnügen daraus, die französischen Niederlassungen zu belästigen. Seit Tongking hütet sich jede französische Regierung vor Kolonialabenteuern wie vor Feuer, und namentlich widerstrebt sie einem Kriege mit Dahome, weil bei diesem eigentlich nur das eine sicher ist, daß die Franzosen aus ihm gar keinen Vortheil ziehen können. Die sonst so empfindlichen Franzosen zeigen deshalb dem König Behanzin gegenüber eine wahre Engelsgebuld, die dieser aber leider als ein Zeichen der Schwäche auslegen scheint, und so wird wohl den Franzosen nichts übrig bleiben, als eine Expedition gegen das Amazonenheer anzurufen. Gelingt es ihnen, woran kaum zu zweifeln ist, diesen Barbarenstaat zu unterwerfen und mit dem dort getriebenen Gruesel aufzuräumen, so wird das in allen zivilisirten Ländern mit Befriedigung aufgenommen werden.

Wie der Tempel meldet, geht ein Kreuzer des atlantischen Geschwaders nach dem Golf von Benin ab, um die dortigen beiden Kriegsschiffe bei den Maßregeln gegen Dahome zu unterstützen. Wahrscheinlich wird er Weibah besetzen. Wie das Blatt hinzufügt, kann die französische Regierung die Bestimmungen der heute in Kraft getretenen Brüsseler Antisklaverei-akte auf den Golf von Benin anwenden und durch eine Blockade den Sklavenhandel des Königs von Dahome abbrechen.

Uherot, der Entdecker Navachols, der bei seinem Schwager, dem Wirtschaftsbefiziger Verp, als Kellner angestellt ist, macht gute Geschäfte. Die Wirtschaft ist von Gästen belagert und allein an einem Tage hat Uherot 280 Franken an Trinkgeldern eingenommen. Dazu kommen die vielen Dankschreiben an den Wether der Gesellschaft, denen oft beträchtliche Summen beiliegen. Darunter befindet sich auch ein längeres

Va banque!

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Aber als sich die hochgehenden Wogen dann ein wenig besänftigt hatten und alles auf seine Plätze zurückgekehrt war und als auch das Brautpaar sich wieder niederlassen durfte, da erfaßte der junge Arzt in warm aufwallender Zärtlichkeit Louis' Hand und führte sie fast ehrerbietig an seine Lippen. Deutlicher noch als in dieser kleinen Huldigung offenbarte sich in dem Leuchten der Augen, von wie tiefer Innigkeit das Gefühl des Glückes war, das ihn erfüllte, und wohl mancher der anwesenden jungen Herren mochte sich einer Anwandlung stillen Neides nicht erwehren können bei der Beobachtung des liebevoll hingebenden Blickes, mit welchem Louis ihrem Verlobten dankte.

Die Tafel war eben aufgehoben worden, und die munter plaudernde Gesellschaft hatte sich nach Gefallen in den anstehenden Zimmern vertheilt, als Gotthold Benzinger den Doktor auffällig bei Seite zog.

„Draußen ist ein Kellnerbursche aus dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“, der mit dem Auftrage ausgesandt worden ist, Sie dahin zu rufen, lieber Sohn! — Wahrscheinlich handelt es sich ja um einen plötzlich erkrankten Hotelgast, aber der Junge war nicht im Stande, mir irgend welche nähere Auskunft zu geben. Soll ich ihm sagen lassen, daß Sie jetzt nicht abkömmlich seien, und daß er sich bemühen müsse, einen andern Arzt aufzufinden?“

„Bei Leibe nicht, verehrtester Schwiegervater! — Ich würde dem ohnedies als zu schmeichelhaften Bilde, das Sie vorhin von mir entworfen, sehr wenig Ehre machen, wenn ich es mit meiner Pflicht so leicht nehmen könnte. Führen Sie nur gütigst meine Vertheidigung

bei Louis und sagen Sie ihr, daß ich zurückkehren werde, sobald die Umstände es immer gestatten. Als die künftige Gattin eines Arztes muß sie sich ja leider frühzeitig an derartige Störungen gewöhnen.“

Benzinger bemühte sich nicht, den Doktor zurück zu halten, sondern er klopfte ihm vielmehr zustimmend auf die Schulter.

„Gehen Sie, mein Sohn! — Doch lassen Sie uns schon aus Eigennutz hoffen, daß es mit der Krankheit Ihres Patienten nicht viel auf sich habe!“

Von den andern Gästen unbemerkt, verließ Doktor Görres die Villa, welche etwa tausend Schritte abseits von den großen, langgestreckten Fabrikgebäuden inmitten eines wohlgepflegten Gartens lag. Der Kellnerbursche mußte sich, nachdem er seine Bestellung ausgerichtet, wieder entfernt haben; denn es war nirgends etwas von ihm zu erblicken. Gwald aber kannte das Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ gut genug, und da die Entfernung keine bedeutende war, legte er den kurzen Weg raschen Schrittes zu Fuß zurück.

Der Portier begrüßte ihn sehr höflich, aber auf seine Frage, wo sich der Kranke befinde, machte er ein etwas verdüstertes Gesicht.

„Der Herr Doktor meinen den Herrn, welcher nach Ihnen geschickt hat. Er bewohnt Nummer siebenundzwanzig im ersten Stock.“

Ohne sich mit weiteren Fragen aufzuhalten, eilte Gwald die Treppe empor und klopfte an die bezeichnete Thür. Eine tiefe und doch angenehm weich klingende Männerstimme rief „Herein!“ und in der nächsten Sekunde sah sich der junge Arzt einem hochgewachsenen, elegant gekleideten Manne mit langen, dunkelbraunem Vollbart gegenüber. Der Fremde, dessen Lebensjahre an Zahl denjenigen des Doktors etwa gleich sein mochten, war zwar von bleicher Gesichtsfarbe, aber in seinen Zügen ließen sich ebensowenig als in seiner straffen,

elastischen Haltung irgend welche Spuren eines ernstlichen Leidens entdecken.

„Doktor Görres!“ sagte Gwald, sich kurz vorstellend. „Sie haben mich rufen lassen, mein Herr, weil Sie eines ärztlichen Besandes bedürfen.“

Der andere sah ihn aus großen, dunklen Augen unverwandt ins Gesicht.

„Eines Besandes bedarf ich allerdings, wenn auch nicht gerade eines ärztlichen,“ erwiderte er nach einer merkwürdig langen Pause. „Es kommen Ihnen also bei meinem Anblick gar keine Erinnerungen, Herr Doktor?“

Er war noch näher auf Gwald zugezogen, und jetzt rief dieser plötzlich mit einem Ausdruck freudigster Ueberraschung:

„Tornow! — Paul Tornow! — Ja, ist es denn möglich? — Laß Dir die Hände schütteln, mein alter Junge! — Ich glaube, es sind mehr als zwölf Jahre, seitdem wir das zum letzten Mal gethan!“

Schweigend hatte der Fremde den herzlichen Händedruck erwidert; dann aber trat er an den Tisch, ergriff eine der dort liegenden Visitenkarten und reichte sie dem jungen Arzte:

„Erlaube mir vor allem, mich Dir vorzustellen!“ sagte er. „So nur kennt man mich hier und darf man mich hier kennen!“

„Georg Reinwald, Schriftsteller,“ las Gwald erstaunt. „Ja, was soll denn das heißen? Was bedeutet diese Maskerade?“

Der angebliche Reinwald legte den Arm um seine Schulter und zog ihn neben sich auf das Sopha nieder. „Es gab eine Zeit, Gwald, in der wir uns mehr als Freunde — in der wir uns im höchsten Sinne des Wortes Brüder waren. Damals brauchten wir uns nichts zu verbergen, denn das Geheimniß des einen war in der Brust des andern ebenso sicher verwahrt als in der eigenen.“ (Fortsetzung folgt.)

Schreiben in deutscher Sprache, das mit S. unterzeichnet ist. Herot wird darin beglückwünscht, weil er die Grundzüge vertheidigt habe, auf denen das Wohlergehen der Staaten und der Völker beruhe. Dem Schreiben war ein Bankschein im Betrage von 500 Franken beigelegt. Aber das offenbar recht einträgliche Geschäft der Anaristienbedingung hat auch seine Kehrseite. Herot und sein Schwager, der Weinwirth, haben bereits an die 30 Drohbriefe erhalten, in denen ihnen angekündigt wird, daß sie in aller nächster Zeit in die Luft gesprengt werden würden.

Wie aus Petersburg berichtet wird, ist die kürzliche Anwesenheit des russischen Botschafters in Berlin, Graf Schwalow, in Petersburg von großer Bedeutung gewesen. Schwalow hat am 28. März an der außerordentlichen Konferenz des Finanzkomitees theilgenommen, in der der Beschluß gefaßt wurde, eine außerordentliche Kommission zur Anbahnung von Handelsbeziehungen mit dem Auslande zu konstituieren. Die Kommission wird nach Genesung des Herrn v. Giers ihre Sitzungen aufnehmen und sich in erster Linie mit der Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Ausland und Deutschland befassen. Graf Schwalow wird zu diesem Zwecke demnächst wieder in Petersburg eintreffen, nachdem er in Berlin weitere Besprechungen mit dem Staatssekretär v. Marzall und dem Grafen Capriotti — Besprechungen, die übrigens ihren Anfang gelegentlich der Anwesenheit des Herrn v. Giers in Berlin nahmen — gehabt haben wird. Die Zeit wird lehren, wie weit diese Nachrichten zutreffen.

Die Bulgaren lassen sich durch die russischen Bedrohungen nicht davon abhalten, für ihre erste im September d. J. stattfindende Landesausstellung nach Kräften zu arbeiten. Das ganze Volk ist von der Schaffensfreude der Jugend erfüllt und es ist interessant zu sehen, mit welcher Begeisterung in allen Kreisen für das Werk geschaffert wird. Man erzählt, so wird der K. Z. aus Pilsnappol, dem Orte der Ausstellung, geschrieben, daß die Regierung sich das Vergnügen nicht wird versagen können, eine besondere Abtheilung zu schaffen, in welcher die Beweise russischer Jurigruppen einen würdigen Platz finden sollen. Das ist jedenfalls eine Anerkennung, und vielleicht kann der Geschichtsschreiber hier Quellen studieren. Es liegt eine geniale Ironie darin, neben der öfter reichlich ungarischen Abtheilung mit ihren Maschinen für Handbetrieb und ihren Werkzeugen für schießliche Arbeit, die recht groß ist, eine „russische Abtheilung“ zu eröffnen, mit der photographischen Wiedergabe der für Bulgarien bestimmten Ausführungsprodukte des heiligen Auslands, als da sind: Verschwörer a la Nabotow, Kolobkow usw., russische Pässe, welche griechischen, arnautischen und montenegrinischen Räubern, deren Laufbahn bulgarische Angeln ein Ende setzen, abgenommen wurden; zahlreiche distirte und beschifferte Briefe der unter Auslands Schutz arbeitenden Emigranten, Kopieen kaiserlicher Urtheile von besonderem Wohlwollen für Bulgarien, z. B. der Abberufung der russischen Offiziere vor dem Ausbruch des serbisch-bulgarischen Krieges, ferner die Quittungen für die Kosten der Befreiung 1877/1878 und andere erfreuliche Dinge, die wir noch nicht verrathen dürfen; genug, das heilige Ausland wird seine Freude haben. Man würde übrigens unrecht thun, dem vorzüglichen russischen Popowtaw Branntwein und dem letzten Rubel einen Platz inmitten dieser Sammlung auserklester russischer Ausfuhrwaren zu versagen.

Brenniges Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 2. April.

Das Haus setzte heute die erste Lesung der Sekundärhahndvorlage fort. Es wurde wiederum eine Reihe von Einzelwünschen vorgebracht. Schließlich wurde die Vorlage der Budget-Kommission überwiesen. — Es folgt die erste Lesung der Landgemeinde-Ordnung für Schleswig-Holstein. Diefelbe wird schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag.

Correspondenzen.

— **Jever**, 4. April. Zur Comeniusfeier am letzten Sonnabend hatten sich etwa 50 Lehrer und auch einige Nichtlehrer im großen Abersaale hies. versammelt. Nachdem die Feier mit dem Choral Lobe den Herrn eröffnet und die Versammlung durch den Vorsitzenden der Jeverischen Kreis-Konferenz begrüßt war, sprach Herr Lehrer Janßen-Sillenstede einen Prolog zum 300jährigen Geburtstage des gefeierten Pädagogen. Herr Lehrer Brand-Jever führte in einem längern Vortrage aus, unter wie ungünstigen Verhältnissen Comenius stets gelebt und gewirkt, wie er dennoch die Hoffnung auf sittliche und geistige Entwicklung des deutschen Volkes nicht aufgegeben habe, und wie man aus seinen Schriften überall Anregung finden könne zu den Zielen, die noch heute als die auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung zu erstrebenden bezeichnet werden. Herr Lehrer Büding-Middoge stellte in einer frei gehaltenen Ansprache Comenius als ein leuchtendes und mahnendes Vorbild des Lehrers dar, der zugleich ein Zeuge sei für die Wichtigkeit des

Lehrerberufs. Herr Ribben-Bant knüpfte an ein Wort von Comenius an, wie es Aufgabe und Pflicht des Lehrerstandes sei, festzuhalten was die großen Geister auf dem Gebiete der Pädagogik als wahr und richtig erkannt haben und fortzuschreiten in diesen Bahnen. Mit dem allgemeinen Liebe: Eine feste Burg ist unser Gott schloß die Feier. Eine wesentliche Hebung erfuhr dieselbe dadurch, daß zwischen den Reden und Ansprachen vierstimmige Lieder von den Mitgliedern der Jeverischen Schulkonferenz vorgelesen wurden. Ein ephemerumartiges Bild des Gefeierten schmückte das Festlokal. Nach der sog. offiziellen Feier blieb noch eine große Anzahl von Theilnehmern beisammen, und in gemüthlicher Unterhaltung waren rasch die Stunden bis zur Abfahrt der Lüge verfloßen. Es sei noch bemerkt, daß die Herbstversammlung der Jeverischen Kreis-Konferenz auf Sonnabend den 17. Septbr. d. J. gesetzt ist.

— **Jever**, 4. April. Zur Invalidentät- und Alters-Versicherung. Soll der Versicherte, wenn er zeitweilig oder dauernd aus der Versicherungspflicht ausscheidet, die Versicherung freiwillig fortsetzen?

1. Wer dem 70. Jahre sich nähert, soll jährlich wenigstens 47 Beitragswochen (Marken) erreichen, weil er sonst die Altersrente erst entsprechend später erhalten würde.

2. Thunächst jeder Versicherte sollte bis dahin, daß er 235 Beitragswochen zurückgelegt hat, wenn möglich für jede Kalenderwoche, welche als Beitragswoche ausfällt, freiwillig versichern, damit er für den Fall des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit die Wartezeit für die Invalidenrente vollendet hat.

3. Jedenfalls muß jeder Versicherte, welcher am Schlusse des vierten Jahres, also zunächst Ende 1894, noch nicht 47 Beitragswochen zurückgelegt hat, für die an dieser Zahl fehlenden Wochen Marken verwenden, weil sonst die Beiträge vergeblich geleistet sein würden.

4. Steht ein Versicherte in einem ständigen Arbeitsverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber, so kann er selbst wie auch der Arbeitgeber für die Zeit der Unterbrechung der Arbeit die gewöhnlichen Marken weiter fleben. Er gewinnt mit jeder von ihm alle in bezahlter Beitragsmarke einen Mehrwerth von 8 Pfg., soweit sein Arbeitgeber die Hälfte des Markenwerthes trägt, entsprechend mehr.

5. Im übrigen sind bei der freiwilligen Versicherung jetzt noch stets Doppelmarken zu 28 Pfg. zu verwenden und es entspricht dabei wie bei jeder andern Versicherung der Beitrag dem dadurch gesicherten Werthe da mit jeder Beitragswoche die Höhe der Rente wächst. Hiernach sind also in den Fällen unter 1—4 die Beiträge der freiwilligen Fortsetzung der Versicherung größer als die Kosten, im Falle der Ziffer 5 dagegen Vortheile und Kosten einander gleich. Uebrigens darf für jede Woche nur eine Marke eingeleistet werden und zwar muß das Einkleben geschehen, bevor nach Wiederaufnahme der Arbeit neue andere Marken verwendet werden.

(Durch die gefrige Konfirmation sind wieder zahlreiche junge Mitbürger der Welt übergeben. Es ist ein erster Schritt für diese jungen Mitbürger. Die Jünglinge treten nunmehr ein ins vielbewegte öffentliche Leben mit seinen vielen Versuchungen und Beschwerden. Bisher sorgten liebende Eltern für sie, jetzt müssen sie mehr oder weniger für sich selbst sorgen. Nicht mehr spricht ferner treuer Lehrermund zu ihnen, sie ermahnen und warnen, um sie auf den Pfad der Tugend zu leiten. Nun ist es an ihnen, die empfangenen Lehren zu befolgen und die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verwerten. Zwar ist dem einen viel, dem andern weniger gegeben, verschieden sind die ihnen anvertrauten Pfunde; die Hauptsache aber ist und bleibt für sie, daß sie treu erfinden werden und die ihnen anvertrauten Pfunde treu bewahren und damit wuchern. Andererseits ist es aber Pflicht eines jeden Menschenfreundes, sie aufzunehmen mit Liebe und sie zurechtzuführen mit sanftmüthigem Geiste, damit keines von ihnen verloren gehe!

— **Oldenburg**. (Kirchliche Nachrichten.) Am 29. März haben die Kandidaten Lindemann aus Jever und Schauenburg aus Golzwarden das Tentamen pro lic. conc. bestanden. — Am 30. März ist das 34. Stück des 5. Bandes des Gesetz- und Verordnungsblattes für die ev.-luth. Kirche des Herzogthums ausgegeben. Dasselbe enthält: Nr. 66. Ausschreiben vom 22. März betr. die persönliche Kirchensteuer und deren Unterzeichnung von der Armensteuer. Nr. 67. Erlaß vom 22. März wegen Benutzung der Grabstellen.

Die R. i. St. u. L. schreiben unterm 2. April: Das uns gestern Mittag zugegangene und von uns veröffentlichte Telegramm, welches die Ankunft des Kaisers hier in Oldenburg auf gestern Abend anzeigt, hat sich leider als eine Fälschung erwiesen, die von böswilliger Seite in Berlin vorgenommen worden ist.

— **Brate**. Der Viehhändler A. Koopmann hier wird auf der vom 8. bis 10. April d. J. stattfindenden Mastviehauktion in Hamburg 2 Ochsen ausstellen, die der Oldenburger Viehjudt gewiß alle Ehre machen werden. Der eine dieser Ochsen wiegt 2400 Pfd., der andere 1800 Pfd.

— **Nordenham**. Die hier eisenbahnl. für die Pierbanten eingerichtete Staumerkstätte wird abgebrochen und nach einer andern Stelle verlegt, weil das Geleise der Bleyer Bahn an jenem Plage zu liegen kommt. Der Bahnbau nach Bleyen schreitet rüstig vorwärts. Bereits in nächster Zeit wird auch mit dem Bau des geplanten großen Personenpierz in Bleyen zum Anlegen der Uniondampfer begonnen werden.

— **Wilhelmshaven**, 1. April. Seit gestern Morgen weilt Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, in unserer Stadt. Diesen Morgen ist unter seinem Kommando das Panzerfahrzeug Bedoull mit Flaggenparade in Dienst gestellt worden.

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. April. Von einem Militärposten angeschossen und schwer verletzt wurden gestern gegen Mitternacht zwei Arbeiter, nämlich der 44jährige Wilhelm Trebber und der 20 Jahre alte Franz Brandt. Diese Personen hatten den Posten geneckt und ihn schließlich mit einem Messer bedroht. Als der im dritten Jahre dienende Grenadier Lyd sich schühbereit machte, entflohen die Männer, und als sie auf Anruf nicht stehen blieben, gab der Soldat Feuer, was die Verwundungen zur Folge hatte.

— **Der 9. Deutsche Lehrertag** findet bekanntlich vom 6. bis 8. Juni d. J. in Halle statt. Der Ortsausschuß hat soeben die Einladungen an alle deutschen Lehrer und Schulfreunde erlassen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 15. Mai an das Ausschußmitglied Rektor Steger, Gr. Steinstraße 42, unter Einlegung von 3 Mk. für die Theilnehmerkarte zu machen. Diejenigen, welche am Festmahl theilnehmen wollen, haben außerdem 3 Mk. für das Gebet beizufügen. Die vorläufige Tagesordnung für die Verhandlungen lautet: 1. Comenius-Feier. Festredner Pastor primarius Seyffarth-Liegnitz. — 2. Die allgemeine Volksschule in Rücksicht auf die soziale Frage. Ref. Schulinspektor Scherer-Worms. — 3. Die Vorbildung der Volksschullehrer. Ref. Rektor Rißmann-Berlin. — 4. Die Verhinderung der vernachlässigten und sittlich gefährdeten Jugend. Ref. Lehrer und Redakteur Helmke-Magdeburg.

— **Stettin**, 31. März. Als ein empfindlicher Verlust gilt hier, schreibt man der K. Z., in weiten Kreisen das Scheiden des Polizeipräsidenten Grafen Stolberg, der zum Regierungspräsidenten in Anrich ernannt ist. Für die Beamten war er ein ebenso humaner wie geachteter Chef und dem Publikum gegenüber bewies er jederzeit eine seltene Milde und große Bereitwilligkeit, zu helfen, wo er nur konnte. Der schwerste Verlust trifft die hiesigen Armen, die in dem Grafen und der Gräfin Stolberg stets opferbereite Wohlthäter fanden. Heute Nachmittag verabschiedete sich Graf Stolberg von den Beamten der Polizei, die ihm ein Prachtalbum mit den Bildnissen der einzelnen Beamten als Erinnerung an Stettin überreichten.

— **Hamburg**, 2. April. Heute Morgen um 7 Uhr entfiel eine große Feuersbrunst. Der an der Spitze des Kaiserfels stehende große Kaiserstein ist total niedergebrannt. Es stehen nur noch die Umfassungsmauern und der Thurm. Dort lagerten bedeutende Quantitäten Kaffee, Baumwolle und Apfelföhen, die total vernichtet sind. Der Keller liegt voll Beindöl und Spiritus, ist aber unter Wasser gefest worden, so daß man hofft, diese Waaren zu retten. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Um 10 Uhr wurde der Inspektor des Gebäudes noch vernichtet. Um 11 Uhr war das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Sämmtliche Züge der Feuerwehr und sechs Fährdampfer waren in Thätigkeit. Die anliegenden Schuppen 12 und 13 haben etwas Feuer gefangen, sind aber gerettet. Die am Kai liegenden Dampfer und die auf den Schienen stehenden Eisenbahnwagen konnten rechtzeitig entfernt werden.

— **Bosen**, 2. April. Bei einer heute Nacht in der Luffen-Strasse ausgebrochenen Feuersbrunst verunglückte eine ganze Familie. Die Waisfrau Wittwe Rabacinski warf ihre fünf Kinder vom vierten Stockwerk in das Sprungnetz und sprang dann selbst auf die Straße. Drei Kinder, sowie die Mutter verfehlten das Sprungnetz und erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die Mutter ist bereits auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

— **Southampton**, 2. April. Der Dampfer Eider ist heute in das Werftloch gebracht worden.

— **Der Petroleumbrand in Barcelona**. Di auch in den englischen Blättern als Reitermeldung erschiene falsche Nachricht von einem im Hafen von Barcelona ausgebrochenen verheerenden Petroleumbrande ist, wie wir einer vom 28. März datirten, mit dem Schlagworte „Eine Gefahr“ versehenen Barcelonauer Depesche der Epoca entnehmen, auf einen Warnungsartikel zurückzuführen, welchen der Noticier Universal mit Hinblick auf die strafbare Unvorsichtigkeit veröffentlicht hat, womit beim Löschen der Petroleumschiffe im Hafen von Barcelona vorgegangen zu werden pflegt. Es sollte damit die große Gefahr veranschaulicht werden, welcher Hafen und Stadt bei Fortdauer dieses Schandbrandes ausgesetzt sind. Es scheint, daß der Artikelschreiber mit

so lebendigen Farben geschildert hat, daß einige besonders phantastische, im Spanischen jedoch weniger sprachliche Correspondenzen die Möglichkeit einer solchen Katastrophe mit deren Wirklichkeit verwechselt haben. Einen ähnlich warnenden Marmaritel hat vor einiger Zeit der Madrider Imparial aus der Feder Mariano Caviaz mit Hinblick auf die bei Feuergefahr bedrohten Kunstscheide des Madrider Museo Real gebracht.

Newyork, 2. April. In der Dynamitfabrik Bessemer in Alabama erfolgte ein Explosion, wobei 6 Personen ums Leben kamen und zahlreiche Gebäude in Brand geriet. Die Erschütterung wurde fünf Meilen weit verspürt. — In den Nordweststaaten wurde durch Wirbelwinde bedeutender Schaden angerichtet. Viele Personen kamen ums Leben; ganze Städte wurden zerstört. Auch in der Grafschaft Butler (Kansas) richtete Wirbelwinde arge Verwüstungen an. In Chicago ging ein Wolkenbruch nieder. Die fruchtbarsten Gegenden in Nebraska wurden in einer Ausdehnung von 50 Meilen von einem Sturm heimgesucht. Der Sturm dauert noch fort. Die Verbindungen mit Illinois sind unterbrochen.

Das **Aluminium**, dieses neueste Kind unserer Technik, hat sich in ganz überraschender Weise ein neues Gebiet erobert: die Stiefelsohle und den Absatz. Die von den meisten Staaten bereits patentirte Erfindung weist noch bessere Eigenschaften als das Leder auf, denn eben so biegsam wie dieses, ist es leichter und vor allem infolge seiner großen Haltbarkeit viel billiger als Leder. Von ferner ganz bedeutender Wichtigkeit sind die hygienischen Vortheile, welche die Aluminiumsohle bietet, denn der Fuß bleibt stets trocken und warm, und auch die Gefahren bei Schnee und Glatteis sind, wie die verschiedensten Versuche ergeben haben, auf ein Minimum reduziert. Die Sohlen und Absätze werden in jeder Größe zum Auflegen fertig geliefert. Die Befestigung

geschieht durch Anschrauben und stellt sich wegen der Einfachheit wohlfeiler als die Lederbefestigung. Das Generaldebit ist der Firma Mertens, Kolonnenstraße 46/47 und Oranienstraße 35 in Berlin, übertragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. April. Der Kommissionsrath Zirkusdirektor Ernst Reiz ist in der verflochtenen Nacht durch den Tod von seinem Weiden erlöst worden, daß er sich vor noch nicht drei Wochen bei einer Ausfahrt im offenen Wagen durch eine Erkältung zugezogen hatte. Reiz war im Jahre 1815 im Badiſchen geboren. Er stammte aus ärmlichen Verhältnissen und kam schon im fünften Lebensjahre unter die Kunsttreiter.

Paris, 3. April. Navachol hat eingestanden, der Urheber der beiden Explosionen auf dem Boulevard St. Germain und in der Rue de Clugy gewesen zu sein; er behauptet ferner, das hierbei nicht verwendete Dynamit sei vernichtet worden. Nach einer Meldung aus Tarbes ist auf dem Bahnhof von Lourdes aus einem von Toulouse kommenden Zuge eine Kiste mit Dynamitpatronen, die für das Bergwerk von Pierrefitte bestimmt war, gestohlen worden.

Markt-Berichte.

Bremen, 2. April. (Butter.) Bei vermehrtem Zufuhren waren Käufer in den letzten Tagen mehr zurückhaltend und Preise eher etwas niedriger. Notierungen sind für erste Sorte Vordingbutter 110 bis 115 $\frac{1}{2}$, do. ostfriesische 110—115 $\frac{1}{2}$, heftige Gutsbutter 102 bis 108 $\frac{1}{2}$, hiesige Bauernbutter (sog. Schlägen) 100—105 $\frac{1}{2}$, inf. Konsumtion, hier ausgeliefert, pommerische Gutsbutter — $\frac{1}{2}$, weissefriesische Butter 100—105 $\frac{1}{2}$, holländische Butter 92—95 $\frac{1}{2}$ incl. Zoll, holländische Butter — $\frac{1}{2}$, amerlanische Butter — $\frac{1}{2}$.

Berlin, 2. April. (Wochenbericht.) Nachdem die Preise für Weizen im Laufe der Woche eine empfindliche Einbuße erfahren

hatten, trat gestern eine Erholung ein, so daß die Preise für alle Termine nur 1,50—2 Mt. gegen den Schluß der Vorwoche zurückblieben. In Roggen war das Geschäft während der ganzen Woche recht lebhaft. Nach der geringen Erholung bietet für die Woche ein Abſchlag von 4,50 Mt. per Scheffel beſehen, während die übrigen Sorten nur 1,75—1,50 Mt. einbüßen. In Fafer bleibt der Abſatz eſſentlicher Waare unbefriedigend, inſolge der Größe des Abſchlages zeigt ſich wenig Luſt zu ſpekulativen Unternehmungen. Der Frühjahrs-termin notirt für die Woche um 4,50 Mt., für hintere Sorten 3 bis 2 Mt. niedriger. In Roggenmarkt fand etwas beſſerer Abſatz ſtatt. Der Terminhandel zeigte wenig Regelmäßigkeit; unter Schwanfungen ſtellten ſich die Preise gegen den Schluß der Vorwoche 20 Pf. billiger.

Magdeburg, 1. April. Im Getreidegeſchäft iſt es nach längerer Lebhafteit in der Vorwoche wieder recht matt geworden. Weizen war es namentlich, wozu es an Abſatz fehlte, und ſind wir damit um 3—5 Mt. billiger als am Schluß der Vorwoche. Wir notiren für hieſigen Landweizen 202—208 Mt., Weizenweizen 202—206 Mt., glatte gelbe engliſche Sorten 185—200 Mt., Rauhweizen 180—190 Mt., fremdländiſche Weizenorten nach der ſehr verſchiedenartigen Beſchaffenheit 190—210 Mt. Roggen fand in den beſſeren Sorten einigen Abſatz, wir notiren für inländiſcher Waare 205—210 Mt., geringere bis abwärts 195 Mt., für fremdländiſchen 202—215 Mt. In Gerſte war es recht ruhig, nur für die beſſeren und beſten Sorten zeigte ſich etwas mehr Kaufluſt, wir notiren für Chevaliergerſten 164 bis 174 Mt., für Randergerſten 154—164 Mt., Schwarzmeergerſten gingen nur ſchwach ab und blieben mit 140—148 Mt. erſtlan. Hefer ſehr ſtill, 150—160 Mt. je nach Beſchaffenheit angeboten. Mais wurde ſtark in Summe amerlanischer Waare zugeführt und mit 120—122 Mt. bezahlt, umher Mais macht ſich knapp, man fordert dafür 140—143 Mt. Deſſelben geſchäftlos. Hülfenfrüchte ſtill. Victoria-Erſen 190—220 Mt., kleine Erſen 185—195 Mt., Wicken 140—150 Mt., Lupinen 80—88 Mt. Alles für 1000 kg.

Marktpreise der Stadt Guden vom 1. April 1892.

Weizen per 4500 Pfd.	375—420 $\frac{1}{2}$
Roggen per 4500 Pfd.	345—414 $\frac{1}{2}$
Gerste per 3600 Pfd.	240—279 $\frac{1}{2}$
Fafer per 3000 Pfd.	195—216 $\frac{1}{2}$
Bohnen per 320 Pfd.	22—24,50 $\frac{1}{2}$
Grüne Erſen per 320 Pfd.	25—41 $\frac{1}{2}$
Weiße Erſen per 320 Pfd.	20—33 $\frac{1}{2}$
Butter per 50 Pfd.	48 50 $\frac{1}{2}$

Geseßblatt Band XXIX Stück 81 der Geseßsammlung ist heute auszugeben, enthaltend:

Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 11. März 1892, betr. die Ausführung des Fischereigesetzes für das Herzogthum Oldenburg. Verordnung für das Herzogthum Oldenburg vom 15. März 1892, betreffend die Enteignungen zu den Hafenanlagen der Stadtgemeinde Oldenburg. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 21. März 1892, betreffend Änderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Geseße vom 20. Juli 1879 über die Statistik des Waarenverkehrs des Deutschen Zollgebiets mit dem Auslande. Bekanntmachung der Kommission zur Wahrnehmung der staatlichen Rechte hinsichtlich der katholischen Kirche vom 23. März 1892, betreffend die Bildung einer Kapellengemeinde Carum.

Der Postassistent Martens in Oldenburg ist zum Bureauassistenten ernannt worden.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rechnungsführers Friedrich August Ziegfeld zu Fedderwarden ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den

19. April d. J. mittags 12 Uhr hieselbst anberaumt.

Feder, 1892 März 22.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. I.
gez. Abraham.
Begläubigt:
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Chr. Pauls zu Funnenferalendeich wird, nachdem sich ergeben, daß eine Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, in Gemäßheit § 190 K.O. das Konkursverfahren nunmehr eingestellt. Der auf den 13. April d. J. angelegte Prüfungstermin fällt darnach aus.

Feder, 1892 März 30.
Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II.
gez. Hemken.
Begläubigt:
Meyerholz, Gerichtsschreiber.

Gemeindefachen.

Bekanntmachung.

Der Hooßweg wird Donnerstag den 7. d. M. von Depenhäusen bis Radorff mit Fuhrwerken nicht paßirt werden können, weil daselbst eine Höhle umgelegt wird.

Waddewarden, 1892 April 4. Gden.

Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeindefahrwege pro Mai 1892/93 wird **Sonnabend den 9. April nachmittags 6 Uhr** in Guden

Wirthshause hies. öffentlich mindefordern verbindungen werden.

Oldorferbusch, 1892 April 1.

W. Janßen.
Die öffentlichen Fahrwege der Gemeinde Neunde werden jede Woche einer Schanung unterworfen. Mangelplätze werden unnaßsichtlich gebrücht. Neunde, den 1. April 1892.
Der Gemeindeforſcher.
Detken.

Hebung betreffend.

Am 11., 12., 13. März d. J. werde ich den zweiten halbjährlichen Armenbeitrag pro 1891/92, sowie die Hundsteuer pro 1892 in meiner Wohnung erheben.

Zeiten, 1892 April 3. Ahlich, Rechnungsführer.

Armenfachen.

Zur Unterbringung hies. Armenfleglinge in Kost und Pflege pro Mai 1892/93 wird Termin auf **Donnerstag den 7. April nachmittags 3 Uhr** in Hüßls Wirthshause hies. anberaumt. Hooßfel. 30. März 1892.

Armenkommission Patens. G. d. Iken, Gem.-Vorſt.

Die Lieferung des für die hiesigen Armen pro Mai 1892/93 erforderlichen Brodes ist zu vergeben. Reflektanten wollen ihre Offerten mit Preisangabe beim Armenvater Giltz in Fedderwarden gegen den 15. April d. J. einreichen.

Armenkommission Fedderwarden. F. Popken.

Schulfachen.

Deffentliche Prüfung

in der hies. Mädchenſchule am **Donnerstag den 7. April d. J.**
Klaſſe VIII morgens 8 1/2 Uhr,
Klaſſe VII " 9 1/4 Uhr,
Klaſſe VI " 10 Uhr,
Klaſſe V " 10 3/4 Uhr,
Klaſſe IV " 11 1/2 Uhr,
Klaſſe III nachmitt. 2 Uhr,
Klaſſe II " 3 Uhr,
Klaſſe I " 4 1/4 Uhr.

Feder, 1892 April 4. Fißen.

Schulacht Kniphauferſiel.

Zur Hebung der zweiten Hälfte der Schulumlage pro Mai 1891/92 wird Termin auf **Mittwoch den 6. April d. J.** im Hauſe des unterzeichneten Juraten angeſetzt. Goldberg, 1892 März 31.

A. A. Bluhm.

Kirchfachen.

Die Mauer-, Zimmer- und Malerarbeiten an den geiſtlichen Gebäuden ſollen auf dem Wege der Sub-

miſſion vergeben werden. Die Arbeitszeiſchniſſe und Bedingungen ſind in Jhens Gaſthaus zu Hooßfel zur Einſicht ausgelegt.

Schriftliche verſchloſſene Offerten mit der Aufſchrift: „Arbeiten an den geiſtl. Gebäuden“, ſind bis zum 15. April 1892 bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Patens, 1892 April 1. Der Kirchenrath: Janßen.

Der Unterzeichnete wird **7. und 8. April d. J.**

1. an Kirchenlaſten und Solgebühren pro Steuermarkt 4 Pf. und
 2. die Rückhände pro Herbt 1891 in ſeinem Hauſe heben.
- Zeiten, 1892 März 31. A. C. Oltmanns, Krfr.

Brandverſicherung für Gebäude.

Die erkannte Brand-Anlage vom 17. Dezember 1891 werde ich vom 5.—24. April d. J. in meinem Hauſe heben.

Feder. Gdo M. Duden, Deputirter vom 4. Diſtrikt.

Die erkannte Anlage von 10 Pf. pro 100 Mt. Verſicherungssumme haben die Interesſenten der Stadt Feder, Diſtrikt 5, an Herrn Gaſtwirth Janßen in der Stadtwage gegen den 16. April d. J. zu entrichten.

Feder. Joh. Engelken, Diſtriktdeputirter.

Bekanntmachungen.

Dampfringepfel, Pfd. 50 Pf., empf. B. Koeniger. Frische Kiebigelker laufe ich zu hohen Preißen.

B. Koeniger. Hochechte Kieler Sprott u. Bäckinge empf. B. Koeniger.

Klarer Bouillon-Extrakt, ſehr empfehlenswerth, vorräthig bei B. Koeniger.

Harzläse, Dqd. 50 Pf., bei Riſten billiger, empfehle B. Koeniger.

100 Tauſend braungare Steine

zu verkaufen, auf Wunſch frei Waſchlag. Feder. G. F. Fooken.

Für gute Butter zahle noch ſtets 1 Mt. 5 Pf. pro Pfund, für fetliche Eier 95 Pf. pro Stiege. Feder, Schlachthauſe. G. C. Peters.

Neue Malta-Kartoffeln bei d. D.

Sinbkaff, Blan. Knigroth, Braunroth, ſchw. Kreide, Oker, ſämmtliche Oelfarben, Pinſel und Bürſtenwaaren in allen Sorten empfehle

B. W. Frerichs.

Rother und weiße Kleſamen, Beinſamen, Thy-mothee, Ray- und Schmirgelſamen billigt bei B. W. Frerichs.

Theer und Carbolnium empf. B. W. Frerichs.

Weitere Sendungen neuester

Regenmäntel, Jackets und Capes

trafen ein.

A. Mendelsohn, Jever.

Größte Auswahl neuester Sonnenschirme

und
En tout cas
(Gelegenheitskauf).

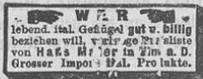
Eine Partie Musterschirme, schwarze und farbige Sachen bedeutend unter Preis. Halbheibene farbige En tout cas pro Stück 3 Mk., alle Farben.

A. Mendelsohn.

Tauwaaren in nur guter Qualität billigt bei Altgarmstiel. D. R. Mammen Wwe.

Bürstenwaaren empfiehlt zu billigen Preisen Altgarmstiel. D. R. Mammen Wwe.

1a Speisefalg pr. Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. 3,80 Mk., Schmalz pr. Pfd. 50 Pfg., 10 Pfd. 4,80 Mk. empfiehlt Altgarmstiel. D. R. Mammen Wwe.



Haushaltungsgegenstände

als: eis. Töpfe aller Art, Wasserkessel, Gimer, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen, Kochenpfannen, Herdplatten usw. sehr billig bei

Jever. **A. S. Mehrtens.**

Eiserne Ofen, Kochherde, Kesselöfen zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Jever. **A. S. Mehrtens.**

Eine Partie schöne starke
Ypern und Linden,

sowie
Sageborupflanzen,

darunter von über 1 Mtr. Höhe zum Hedenaus-
bessern, empfiehlt billigt

Jever. **J. B. Saat,**

Bunte Bohnen Pfd. 13 Pf., grüne Erbsen Pfd. 15 Pf., graue Erbsen Pfd. 12 Pf., Falg Pfd. 40 Pf., Schmalz Pfd. 50 Pf., weiße Kartoffeln 100 Pfd. 3,80 Mk. Eilers.

Käse bei Ganzen Pfd. 22 Pf. Eilers.
Echtes Dalmatiner Insektenpulver traf wieder frisch ein, Pfd. 2 Mk. Eilers, Burgstr.

Empfehle
weiße, melirte und einfarbige
Wollgarne,
eigenes Fabrikat.

Dieselben sind aus besser hiesiger Wolle ohne Zusatz von Lumpenwolle usw. geworren, und kann ich dieselben als sehr dauerhaft empfehlen.

G. Möhlmann,

Osterstraße.

Einen Posten schöner
Buckskin-Hosen

offerire ich für den billigen Preis von 6 Mk. per Stück. Fedderwarden, den 2. April 1892.

G. S. Hillerns.

Neue Kattune empfehle in prachtvollen Mustern. Fedderwarden. G. S. Hillerns.



Wirtschafts-Bierkrufen zu Fabrikpreis bei D. Bleh.

Delfarben, Glanzlack in weiß, braun und schwarz, Terpentin, wie sämtliche trockene Farben und Malerpinsel empfiehlt in vorzüglicher Waare billigt D. Bleh.

Fensterglas bei Tafeln und nach Maß geschritten empfiehlt D. Bleh.

Täglich frische beste Hefe. Wiederverkäufer finden guten Rabatt bei D. Bleh.

Honig, Pfd. 50 Pf.

J. S. Cassens, Neustfr.

Feinste bla, rothe Kartoffeln empfiehlt J. S. Cassens.

Seefahrtbier

(Malzextrakt 40%)

nur aus bestem Malz und Hopfen unter Ausschluß irgend welcher Ingrebienzen gebraut. Wirkt nicht magensäuernd, hält sich Jahre lang. Reconvalescenzen, schwächlichen, blutarmen und magenleidenden Personen (à 1/2, Aleklasse 60 Pfg. exkl. Glas) bestens empfohlen.

Seefahrtbier erhielt als Malzextrakt auf der Ausstellung für Hygiene in Spa 1891 die goldene Medaille.

Wilhelm Remmer,

Bierbrauereibesitzer,
Bremen.

Verkaufsstellen gesucht und wollen geneigte
Kieslektanten sich wegen der Bezugsbedingungen an mich wenden.

Zu verkaufen.

9 Ferkel, 4 Wochen alt.
Gr.-Strüchhausen. J. B. Albers.
Habe noch Wählarbeit zu vergeben. D. D.

Zu verkaufen.

Ein Federwagen.
Fedderwarden. G. Niens.

Zu verkaufen.

1 fette Kuh und 1 fettes Kalb.
Al.-Münchhausen. H. Feder.

Zu verkaufen.

2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Tische, 3 Kritt-
farren.
Goldewei. C. Dirks, Zimmerstr.

Zu verkaufen.

Ein anderthalbjähriges Beest.
Rüsterfel. Gerhard Schäfer.
Habe schöne fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Berg bei Jever. H. Heinen.

Gesucht.

Auf den 1. Mai eine Haushälterin, sowie ein
junges Mädchen für die Landwirtschaft.
Näheres bei

Carl Hinrichs.

Zum Besten der kirchlichen Armenpflege.
Am Gründonnerstage
Kirchen-Konzert,

gegeben von Organist Koch unter gütiger
Mitwirkung der Herren Kammermusiker
Kufferath (Violoncell) und Hoffapellmusiker
Düsterbehn (Violine).



Warnung.

Sämtliches Federvieh, welches ich auf meinen
Ländereien antreffe, siehe ich todt.
Fr.-Groden, 3. April 1892.

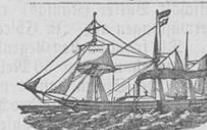
G. Meents.

Unterschiedete verbieten hiermit einem Jeden
strengstens das Suchen von Diebstehlern auf ihren
Ländereien.

J. Albers, Gr.-Strüchhausen.
G. Lübben, Al.-Strüchhausen.
G. Köster, Gr.-Wassens.
G. Herzog, Gr.-Wassens.
J. Hillerns, Bentershof.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Mittwoch den 6. d. M. abends 8 Uhr
wird Herr Prediger Behr aus Essen in
der Baptisten-Kapelle predigen, wozu Jedermann
freundlichst eingeladen wird.



Für Auswanderer.

Die Ueberfahrt von
Bremen nach Amerika, Ost-
asien und Australien mit-
telst Dampfer des Nord-
deutschen Lloyd vermittelt zu den vom Lloyd fest-
gesetzten Ueberfahrtspreisen

Jever.

Jede Ausfunftsvertheilung wird gerne und kosten-
los ertheilt. D. D.



Vor Schwindlern

wird
gewarnt.

Ich lasse nicht haufiren und habe auch
keinen Bruder, welcher für mich haufirt.

Eli Frank,

Partiwaarengeschäft,
Wilhelmshaven, Oldenburg i. Gr.,
Göterstraße 15. Langestraße 66.

Ein junger kräftiger Mann sucht auf Mai weitere
Stellung in einer größeren Landwirtschaft, wo er
sich allen Arbeiten unterzieht. Zu erfragen in der
Expedition des Jeverischen Wochenblatts unter Nr. 35.

Zum Scheeren der Schafe empfiehlt sich
H. v. Knake, Jever, Mühlenstraße.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines Sohnes erfreuten
sich
J. Tiarks und Frau,
Auguste geb. Cornelsen.
Mischenhausen, 1. April 1892.

Uns wurde heute eine Tochter geboren.
Neuende, 1892 April 2.

Aukt. H. Gerdes und Fran.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 7 Uhr erdete ein sanfter Tod das
raslos thätige Leben meines lieben unvergeßlichen
Mannes, uneres treu sorgenden Pflege- und Grob-
vaters

Hilrich Coordes

in seinem 70. Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten diese Trauer-
anzeige von
der tiefbetrübten Wittve Elisabeth geb. Harms,
G. H. Janßen nebst Familie.

Tain, 1. April 1892.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. April
nachmitt. 4 Uhr zu Waddewarden statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß plötzlich nach kurzer
heftiger Krankheit meine liebe unvergeßliche
Frau und unsere treu sorgende Mutter

Gesche Margarethe Fas geb. Wessels
im Alter von 54 Jahren sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Um Alles Beileid bitten
der trauernde Gatte G. J. Fas
nebst Kindern.

Rüsterfel, 1. April 1892
Die Beerdigung findet Donnerstag den
7. April nachmittags 3 Uhr vom Trauer-
hause aus auf dem Friedhofe zu Fedder-
warden statt.

Dierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 80 des Severischen Wochenblatts nebst der Zeitung Severländische Nachrichten vom 5. April 1892.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehr-Bezirk I Oldenburg haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee, der Marine-Reserve, der Land- und Seewehr I. Aufgebots, sowie die Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten.

2. Die zur Disposition ihrer Truppen- bezw. Marinetheile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen von den unter 1 und 2 Genannten sind diejenigen Offiziere, welche Militär- (Marine-) Beamte des Friedensstandes oder Zivil-Beamte der Militär- (Marine-) Verwaltung sind, sowie diejenigen Mannschaften der Jahresschiffe 1880 und die 4jährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresschiffe 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretten sind.

Außerdem ist Folgendes zu beachten: Besondere Stellungsbefehle werden nicht ausgegeben.

Die Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungsgesuche von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 1. April an die Kontrollstelle einzureichen; in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.

Die Kontrollplätze und Versammlungszeiten sind:

Für das Amt Zeber und das Jadegebiet:

Zu Hohenkirchen an der Kirche am 7. April und zwar:

- a. Jahresschiffe 1879 bis einschl. 1891 vormittags 11 Uhr,
- b. Ersatzreservisten nachmittags 3 Uhr.

Zu Zeber am Kriegerdenkmal am 8. April und zwar:

- a. Jahresschiffe 1885 bis einschl. 1891 vormittags 10 Uhr,
- b. Jahresschiffe 1879 bis einschl. 1884 mittags 12 1/2 Uhr,
- c. Ersatzreservisten nachmittags 3 1/2 Uhr.

Zu Sande vor Griffels Hotel am 9. April nachmittags 3 3/4 Uhr.

Zu Wilhelmshaven im Erzherzhaus — Ostfriesenstraße — und zwar:

- a. Jahresschiffe 1879, 1880 und 1881 am 9. April, vormittags 9 Uhr,
- b. Jahresschiffe 1882 und 1883 am 11. April vormittags 9 Uhr,
- c. Jahresschiffe 1884 und 1885 am 11. April nachmittags 3 Uhr,
- d. Jahresschiffe 1886 und 1887 am 12. April vormittags 9 Uhr,
- e. Jahresschiffe 1888 bis einschl. 1891 am 12. April nachmittags 3 Uhr.

Hierzu erscheinen auch die zur Vernehmung verpflichteten Offiziere zc. Wilhelmshaven.

f. Ersatzreservisten, welche bereits geübt haben, am 13. April vormittags 9 Uhr.

g. Ersatzreservisten, welche noch nicht geübt haben, am 13. April nachmittags 3 Uhr.

Oldenburg, den 15. März 1892.
Bezirks-Kommando I Oldenburg.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns zc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die erste Schießübung des Artillerie-Schiffes im Jahre 1892 mit dem Revolvergewehr, dem Abkommlauf, der Revolverkanone und Schnelladekanone auf der Jade vom Tender des genannten Schiffes bezw. einem Torpedoboot und einer Dampfmaschine finden in der zweiten Hälfte des Monats Februar, den Monaten März, April, Mai und eventuell noch im Juni k. J. statt. Mit diesen Übungen sind Nachschießübungen verbunden, welche am Schluß der ganzen Schießübung (in den letzten 4—2 Tagen derselben) von 9—12 Uhr Nachts abgehalten werden.

Die Scheiben, nach denen geschossen wird, sind in der Jade westlich von Jappensand in 9—11 m Wassertiefe verankert. Die Schußrichtung ist N. durch O. bis S. z. W. und Tonne 23 O. und W.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Scheiben und dadurch, daß der schießende Tender bezw. die Fahrzeuge, welche an den Scheiben auf- und ab dampfen, im Mast eine rote Flagge führen. Bei

den Nachschießübungen benutzt der schießende Tender während der Dauer der Übungen unausgeseht den Scheinwerfer und führt im Topf zwei rote Laternen. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen, vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Ankern zc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießgebiet, so lange die rote Flagge bezw. die beiden roten Laternen vom schießenden Fahrzeug bezw. Tender gezeigt werden, zu den oben bezeichneten Zeiten verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schießende Tender, das Torpedoboot bezw. die Dampfmaschine zur Durchführung dieses erlassenen Verbotes bestimmt und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die von den genannten Fahrzeugen oder von der Rüste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des oben citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 21. Dezember 1891.
In Abwesenheit des Stations-Chefs:
von Pawelitz Contre-Admiral.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Amt Zeber, 1892 Januar 8
Jedelius.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend das Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns zc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige erste Schießübung vom Tender „Hay“ und S. M. Artillerie-Schiff „Mars“ mit Schiffsgechützen auf der Jade findet in der zweiten Hälfte des Monats März, dem Monat April und Anfangs Mai statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen Scheiben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nördlicher Theil der Oberahlfischen Felder) in der Jade erbaut sind. Die Schußrichtung ist S. O. und O. S. O. m. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Scheiben, die Baken und durch den in der Nähe verankerten Scheibenprahm. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Von S. M. S. „Mars“ bezw. den Tendern wird gegen Scheiben geschossen, welche in der Jade auf dem neuen Brak stehen bezw. zwischen Tonne 10 und 11 verankert sind, bezw. zwischen Tonne 10 u. 12 geschleppt werden. Die Übungsfläche für das Schießen nach festen Scheiben ist begrenzt durch die Bellung Schildig-Bendichturm W. m. und Minsener Ode-Og-Regde Tonne W. N. W. m., für die Schießübungen nach verankerten und geschleppten Scheiben durch die Bellung Minsener Sand Feuerlösch O. m. und Tonne O. S. O. m.

Das ganze Übungsgebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Scheiben und Baken, durch die Anwesenheit des Artillerie-Schiffes, der Tender, des Scheibenprahms und durch die verankerten bezw. geschleppten Scheiben. An den Tagen, an welchen allein nach den festen Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser östlich vom schießenden Schiffe, an den Tagen, an welchen allein nach verankerten und geschleppten Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser westlich vom schießenden Schiffe und an den Tagen, an welchen gleichzeitig sowohl nach den festen, als auch nach den verankerten, sowie den geschleppten Scheiben geschossen wird, ist das Fahrwasser zwischen den beiden schießenden Schiffen für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Ankern zc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schießgebiet während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Zeigen einer roten Flagge an dem Mast des die Übung abhaltenden Schiffes oder Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu den oben bezeichneten Terminen verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist der schießende Tender oder das Artillerie-Schiff bezw. dessen Fahrzeuge zur Durchführung des erlassenen Verbotes bestimmt und ist den Anordnungen dieser unbedingt Folge zu geben. Auch sind die vom Tender, dem Artillerie-Schiff oder von der Rüste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft b. straft.

Da nach der östlichen Seite des Fahrwassers hin scharf geladene Granaten versenkt werden und hierbei sogenannte Blindgänger nicht ausgeschlossen sind, so wird das Auffuchen von Geschossen auf den östlichen Bänken des Schießgebiets hiermit verboten.

Wilhelmshaven, den 2. Februar 1892.

Schröder,
Vize Admiral und Stationschef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Amt Zeber, 1892 Februar 13.
Jedelius.

Aufforderung

zur

Einkommensteuer-Anmeldung.

Gemäß Artikel 6 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, werden hierdurch alle diejenigen Steuerpflichtigen der Stadtgemeinde Zeber, welche im laufenden Steuerjahre zur 12. Steuerstufe, also zu einem Gesamteinkommen von mindestens 1500 Mk. eingeschätzt sind und für sich und ihre Hausangehörigen ein Jahreseinkommen von mindestens 50 Mk. aus Kapitalvermögen, Leibrenten, Erbpachten, Canon und dergleichen festen Einkünften beziehen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. dem Unterzeichneten unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars ihr Kapitalvermögen und das daraus, wie aus Leibrenten zc. zu beziehende Jahreseinkommen, nach ihren am 1. Mai d. J. bestehenden Einkommensverhältnissen berechnen, anzumelden.

Anmeldepflichtige, welche die gehörige und rechtzeitige Anmeldung unterlassen, verlieren für das Steuerjahr das Recht, eine Reklamation auf die vom Schätzungs-Ausschusse vorgenommene oder vorgeschlagene Veranlagung ihres Kapitaleinkommens zu gründen. Auch kann Zeber, welcher im letzten Steuerjahre zu 1500 Mk. eingeschätzt war, eine Einkommensanmeldung der vorstehenden Art aber nicht bis zum 7. Mai d. J. eingereicht hat, vom Unterzeichneten noch besonders zur Anmeldung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 3—60 Mk. angehalten werden. Es wird thunlichst jedem im Vorjahre zur Stufe 12 oder höher veranlagten Steuerpflichtigen ein Formular für die Anmeldung zugestellt werden. Sollte dies im einzelnen Fall unterblieben sein, so hat der übergangene Anmeldepflichtige sich ein Formular auf der Registratur des Rathhauses zu erbitten.

Zeber, den 1. April 1892.

Der Vorstehende
des Schätzungs-Ausschusses der Gemeinde Stadt Zeber
Dr. Bäding.

Aufforderung

zur

Anmeldung von Schulden usw.

Bei der Veranlagung zur Einkommensteuer sind nach Artikel 8 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 und Artikel 5 des Gesetzes vom 11. März 1891, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864, die Zinsen der verzinslichen Schulden in Abzug zu bringen; verzinsliche Schulden der Steuerpflichtigen sollen aber für das betreffende Steuerjahr nur soweit als vorhanden angenommen werden, als dieselben dem Vorstehenden des Schätzungs-Ausschusses bis zum 7. Mai unter Angabe des Namens und Wohnorts des Gläubigers und des Zinsfußes von dem Schuldner angegeben und auf Verlangen speciell nachgewiesen sind.

Nach Artikel 4 des Gesetzes vom 11. März 1891 sind von demjenigen Einkommen, welches aus Aktien oder Besitztumsanteilen von inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und solchen eingetragenen Genossenschaften, welche nicht die ihrem Zwecke entsprechende Thätigkeit statutenmäßig und thatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt, bezogen wird, den einzelnen steuerpflichtigen Teilnehmern auf deren Antrag bis zu 3 pCt. des eingezahlten Betrages der Aktien bezw. Geschäftsanteile abzuziehen, falls solche Abziehung bis zum 7. Mai beantragt und der Besitz der Aktien zc. auf Erfordern speciell nachgewiesen wird.

Der Unterzeichnete fordert deshalb sämmtliche mit Schulden belastete Steuerpflichtige der Gemeinde Zeber auf, für die bevorstehende Jahresveranlagung ihre verzinslichen Schulden in oben angegebener Weise bis zum 7. Mai d. J. bei ihm anzumelden, und be-

merkt er, daß nach Bestimmung des Stenergesetzes der Abzug der Zinsen nicht rechtzeitig angemeldeter bezw. nicht nachgewiesener Schulden nicht erfolgen darf. In gleicher Weise werden diejenigen, welche den oben bezeichneten Abzug eines Theils ihres Einkommens aus inländischen Gesellschaften und Genossenschaften der bezeichneten Art beantragen, aufgefordert, bis zum 7. Mai d. J. die betreffenden Anträge zu stellen, widrigenfalls der Abzug nicht erfolgen kann. Jever, den 1. April 1892.

Der Vorsitzende
des Schätzungsausschusses der Gemeinde Stadt Jever.
Dr. Büsing.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle **Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter** zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelkennern, **alle Familienhäupter** aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzahlenden Steuer bestraft. Jever, den 1. April 1892.

Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Der in der Gemarkung Westerraccum, Kreis Wittmund, belegene Domaniplatz **Blankenhausen** in Größe von 30,8113 ha nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1893 bis dahin 1905 anderweit verpachtet werden.

Öffentlicher Bietungstermin steht an am

Montag den 9. Mai d. J.

vormittags 10 Uhr

im Hotel zum Deutschen Hause zu Esens.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 1800 Mk., der Betrag des von dem Pachtbewerber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 19000 Mk. und die vom Pächter zu bestellende Kaution auf 600 Mk. festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer hier eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. März 1892.

Der königliche Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Der in der Gemarkung Westerbur, Kreis Wittmund, belegene Domaniplatz **Friedland** in Größe von 29,5618 ha nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1893 bis dahin 1905 anderweit verpachtet werden.

Öffentlicher Bietungstermin steht an am

Montag den 9. Mai d. J.

vormittags 11 1/2 Uhr

im Hotel zum Deutschen Hause zu Esens.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 1700 Mk., der Betrag des von dem Pachtbewerber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 22 400 Mk. und die vom Pächter zu bestellende Kaution auf 600 Mk. festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer hier eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. März 1892.

Der königliche Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Der in der Gemarkung Carolinenfel, Kreis Wittmund, belegene Domaniplatz **Tannenwerth** in Größe von 46,5406 ha nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1893 bis dahin 1905 anderweit verpachtet werden.

Öffentlicher Bietungstermin steht an am

Dienstag den 10. Mai d. J.

vormittags 10 Uhr

im Hotel zur Finkenburg zu Wittmund.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 4000 Mk., der Betrag des von dem Pachtbewerber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 16000 Mk. und die vom Pächter zu bestellende Kaution auf 1400 Mk. festgesetzt.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer hier eingesehen, auch gegen Erstattung

der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. März 1892.

Der königliche Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Bekanntmachung.

Der in der Gemarkung Carolinenfel, Kreis Wittmund, belegene Domaniplatz **Schiefe Grashaus** in Größe von 119,6002 ha nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll auf die 12 Jahre vom 1. Mai 1893 bis dahin 1905 anderweit verpachtet werden.

Öffentlicher Bietungstermin steht an am

Dienstag den 10. Mai d. J.

vormittags 11 1/2 Uhr

im Hotel zur Finkenburg zu Wittmund.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 9500 Mk., der Betrag des von dem Pachtbewerber nachzuweisenden verfügbaren Vermögens auf 32 000 Mk. und die vom Pächter zu bestellende Kaution auf 3200 Mk. festgesetzt.

Mitternacht wird die Jagd auf den Pachtgrundstücken, soweit diese einen eigenen Jagdbezirk bilden, für den Preis von 33 Mk.

Die Verpachtungsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer hier eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von mir bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. März 1892.

Der königliche Domänen-Rentmeister.
Dencke.

Zwangsv.-Verkäufe.

Jever.

Mittwoch den 6. April d. J.

sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
nachm. 1 Uhr in Harms Wirthshaus zu Minnen:

1 Glaschrank, 1 Korbstiel, 8 Küchenschöpfe, 1 Spiegel, 5 Tische, 1 Regulator, 1 Sophabank;

nachm. 3 Uhr in Hinrichs Wirthshaus zu Lettens:

1 Hobelbank, 1 Unterbett, 1 Taschenuhr, 1 Müchel, 1 Tisch, 1 Kl. Kochofen mit Rohr und Kessel, 1 Küchenschank, Wand-eisen und Eimerbeschlag, 4 Fach Gardinen, 1 K. Treten, 1 Bank;

nachm. 2 Uhr in Hohlfs Wirthshaus zu Sande:

1 silb. Taschenuhr, 1 Uhrkette mit Medaillon, 2 Kuppellampen, 1 Tisch, 2 kupferne Kessel, 1 Glaschrank, 1 Butterfanne, 1 vollst. Bett, 1 Koffer, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Torflasten, 1 kupferne Wärmflasche, 1 Winterüberzieher, 60 Meter Gold- und Vorkurleisen, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Schreibpult, 1 Galschrank;

nachm. 3 Uhr in Schemerings Wirthshaus in Schortens:

1 Aderwagen.
Körber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachungen.

Dritter und letzter Termin zum Verkaufe des der Wittve des weil. Landwirths J. d. Janßen zu Sander-Altenhof gehörigen, zu Borsort belegenen

Wohnhauses

ist auf

Donnerstag den 7. d. M.

vormittags 10 Uhr

im Amtsgerichtshotale zu Jever angesetzt.

Zu diesem Termine soll der Zuschlag auf das Höchstgebot sofort erteilt werden.

Neuende, 1892 April 1.

H. Gerdes,

Auktionator.

Daß aus dem Nachlasse des weiland Dr. med. Schwemlein zu Jever herrührende

Siebertshauer Moorland,

Barzellen 1, 2, 4 und 174 bafelst, groß 4 ha 68 a 58 qm, soll

am **21. April dieses Jahres**

vormittags 10 Uhr

im Amtsgerichtshotale hieselbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufgesetzt werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Jever.

M. V. Minssen,

Auktionator.

Der Landwirth E. Ch. Oltmanns zu Sudbend, Gemeinde Waddewarden, läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Donnerstag den 7. April d. J.

nachmittags 1 Uhr anfangend

in und bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

12 tragende und milchgebende Kühe,

4 zwei. güste Beester,

3 frühmilchwerdende Kühe,

5 einjährige Stiere,

6 do. Beester,

einige Kälber,

1 trächtiges Schwein,

3 do. Schafe,

20 Hühner und 1 Hahn,

3 Enten;

1 Phaeton, 4 Aderwagen mit Zubehör, wo-

von 2 mit eisernen Achsen, 1 Dreifachblock mit

Zubehör, 1 Fruchtweh mit Sieben, 2

Schweinekoben, 1 Sandtrog, mehrere andere

Erträge, 1 Quecksilbermaschine, mehrere Futter-

blöcke, Stalleimer, 1 Decimalwaage, 1 Sad-

wagen, mehrere Halster mit Ketten, 12 Kuh-

beden, Milchgeräthschaften: 36 Milchballen,

1 Strematine, 1 Drückebank, mehrere Käse-

köpfe, Käsepressen, 2 Paar Milchseimer, 2

Butterballen, 2 Rahmfässer, mehrere Trage-

jochen, 1 kupf. Milchseffel, 2 Fruchtwa-

gen, 1 Filtrirfaß, 1 Bilanz mit Schalen, mehrere

eiserne Töpfe, kupferne Kessel, zinnerne Keller

und Kannen, altes Eisen, Stalllaternen,

Röfen und Kasten zc.;

ferner: 2 vollständige Betten, 2 eigene Kleiderschränke,

1 großen eich. Koffer, 1 Küchenschiff, 1 Bank

und Stühle zc.;

1 Partie Speck, Fett und Talg, eingemachte

Bohnen und eingemachte Sauerkraut zc.

Bemerkung wird, daß das Vieh bis zum

30. April d. J. unentgeltlich auf Fütterung

stehen bleiben kann.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. **M. V. Minssen,**

Auktionator.

Donnerstag den 7. April d. J.

nachm. 1 Uhr anfangend

werde ich in dem von dem verstorbenen **Fräulein**
Wilhelmine Henriette Cramer bewohnt ge-
wesenen Hause an der Lindenbaumstraße hier,
folgende Gegenstände mit geräumiger Zahlungsfrist
meistbietend verkaufen:

1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Galschrank,

1 Spiegelschrank, 1 großen Spiegel, 1 Uhr

mit Konsole, 1 Sopha, verschiedene

andere Tische, 6 Polsterstühle, 12 Küchenschänke,

1 Bettstelle, 3 Küchenschänke, eiserne und

rheintische Töpfe, Kessel, Porzellan

und Steinzeug, Eimer, Ballen und sonstige

Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever, 1892 März 30.

A. Siemens.

Auf obiger Bergantung kommen ferner noch zum

Verkaufe:

1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze, 1

Kommode, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1

Regulator, 1 Spiegel, mehrere Tische, 6

Rohrstühle, Rouleaux, Torflasten, 12 weichl.

Bettstelle, 2 Oberbetten mit Kissen, 1

Unterbett, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garn-

trone, 1 Wasserfaß und verschiedene andere

Sachen,

wobei noch bemerkt wird, daß diese Gegenstände

größtentheils fast neu sind.

Weiter kommen noch zum Verkaufe:

1 zweiarmer Kronleuchter, 2 große Hänge-

lampen, 1 vergoldete Standuhr, 5 eigene

Theebretter und verschiedenes Porzellan-

geschirr, namentlich Tassen, Teller, Braten-

schüssel, Saucieren uhm.

A. Siemens.

Herr Viehhändler Fr. Gusemann zu Jever läßt
Sonnabend den 9. April d. J.
nachmitt. 1 Uhr anfg.

im Abels'schen Gasthose zum rothen Löwen hieselbst
öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungs-
frist durch den Unterzeichneten verkaufen:



2 sechsjähr. starke schwarze
Wallache, fromm im Gesicht, ein-
u. zweispännig zu fahren,
1 achtjähr. Flabell-Stute,
1 sechsjähr. schw. Wallach,
1 fünfjähr. Schimmelstute,

ferner:



10 frischemilche Kühe,
4 frühmilche do,
1 vorzüglichen Entertier,



10—15 große und kleine

Schweine,

auch:

10 allerbeste Kuhfälber,
5 Schafe mit Lämmern,

so dann:

1 Halbchaise,
2 neue Phaetons,

dabon einer auch einführig zu fahren.
Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Wünnen,
Auktionator.

Sonntag den 10. April,
nachmittags 2 Uhr anfangend

werde ich den Nachlaß des verstorbenen Poppe Poppen
in Accum im Sterbehause meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen:

1 Taschenuhr mit Kette, 1 Wanduhr, 1
Bett, Bettlaken, Bettgardinen, verschiedene
Kleidungsstücke, 1 Kleiderschrank, 1 Kiste,
Tische, Stühle, Spiegel, Küchenschrank,
Fässer, 1 Nachtkoffer, Eimer, Töpfe, Thee-
kessel, Kesselhafen, 1 Art, Kaffeekannen,
Tassen, Teller, Kuppellampe, Laterne,
1 Bibel, Karioffeln, trockene Bohnen,
Salz, Schmalz, Torf, Holz, 1 Dünger-
haufen u. s. w.

Käufer werden eingeladen.
Accum, 1892 April 1. W. Held, Kurator.

Öffentliche Verpachtung des
Gasthofs

Hotel z. schwarzen Bären
in Hooksiel

Mittwoch den 6. a. c.
nachmitt. 4 Uhr

im Pachtobjekte.

Wilh. Meiners,
Auktionator.

Zu vermieten.

Zwei schöne Wohnungen.
Jever, Nordbergstr. W. C. Gerken.

Das an der Osterstraße hieselbst belegene, de=

Herru Ompfede gehörige, geräumige
Wohn- u. Geschäfts-
Haus,

welches für ein Ladengeschäft eingerichtet, aber auch
als Privatwohnung dienen kann, mehrere Zimmer
und Kammern, sowie einen großen trockenen Keller
enthält, habe ich zum Antritt am 1. Mai d. J. oder
später auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
Jever. M. U. Wünnen,
Auktionator.

Herr Landwirth J. Dann zum Gradhaus hief.

läßt
einige hundert Ruthen
Gartengrund,

bei Cordes Garten gelegen,

Freitag den 8. April d. J.
nachmittags 4 Uhr

öffentlich meistbietend auf 1 Jahr verpachten, wozu
Pachtliebhaber eingeladen werden.

Jever. M. U. Wünnen,
Auktionator.

Die Wittwe des weil. Landwirths Herrn. Onken,
geb. Fren, zu Lettenser-Altenroden will von dem
zum Nachlaß ihres sel. Gemannes gehörigen, daselbst
belegenen

Landgute
die Behausungen mit
Obst- und Gemüsegarten
und auf Wunsch der Respektanten auch 5 Matten in
der Nähe der Behausung belegenes

Weideland

Sonnabend den 9. April d. J.
nachm. 4 Uhr

in Wilh. Lebes Wirthshause hief. öffentlich an den
Meistbietenden mit Antritt zum 1. Mai d. J. auf
1 Jahr durch den Unterzeichneten verpachten lassen.
Pachtliebhaber werden eingeladen.
Hohenkirchen, 1892 April 3.

G. Jürgens,
Auktionator.

Habe noch 5 Matt altes Pastoreiland zum Be-
weiden zu verpachten. Pächter wollen sich an den
Unterzeichneten wenden

Bakens, 1892 April 1. Pastor Janßen.

Zum 1. Mai habe eine kleine Wohnung zu
vermieten.

A. Eden bei der Traube.

Abgepaßte
Germania-Leppiche
in schönen Mustern, Stück 5.50 Mark.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Die
Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman
Der Klosterjäger.
Von Ludwig Ganghofer.

Man abonniert auf Die Gartenlaube 1892
in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. Abonnements-Preis viertel-
jährlich nur 1 M. 60 Pf. Mündliche und schrift-
liche Bestellungen werden auch an den Schaltern
der Postanstalten angenommen. Das erste
Quartal der „Gartenlaube“ 1892 wird auf Ver-
langen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Zu verkaufen.

Ein Hausen gutes Haserstroh.
Remmelhausen bei Sengwarden. Zint Peters.

Sejuar.

Auf Mai eine erfahrene Haushälterin für eine
größere Landwirtschaft im Norden Jeverlands.
Näheres bei Frau M a m m e n, Altgarmstiel.

Gesucht.

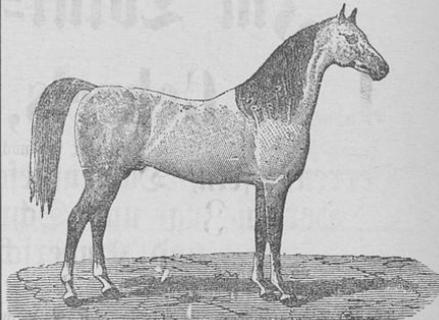
Für ein lebhaftes Kolonialwaaren-Geschäft zu
Ostern oder den 1. Mai ein junger Mann als Kommis,
am liebsten einer, welcher erst dann seine Lehrjahre
beendet hat. Näheres zu erfragen in der Expedition
d. Bl. unter Nr. 34.

Gesucht.

Zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
W. Albers, Malermeister.
Kopperhörd bei Wilhelmshaven.

Gesucht.

Auf Mai ein Kinder mädchen, welches noch einige
Monate die Schule besuchen muß.
Sophienroden. B. Wissen.



Einen angekauften, dreijährigen, dunkelbraunen
Hengst empfehle ich zum Belegen der Stuten.

B.: Hannob. Ldbelch. Schlic, S. G. B. Nr. 1041
— Schlütter — Lichtig — Rostrum —
Menipo I — Waterford — Pandour.

M.: Hannob. Stute.
Deckg. 20 bezw. 10 M.
Besichtigung erwünscht.

Wardebunck. C. Dann.

Deckstation Fedderwarden.

Meinen schwarzbraunen Prämien- und Stamm-
hengst

Young Magnat

empfehle ich den Herren Pferdezüchtern zum Belegen
der Stuten.

Deckgelb 20 bezw. 12 M.

Wardebunck. C. Dann.

Deckstation Sillenstede.



Meinen angekauften dreijährigen schönen schwarz-
braunen

Hengst,

abstammend vom berühmten Prämienhengst Edo,
Mutter Prämienstute Selica, empfehle ich den Herren
Pferdezüchtern.

Deckgelb 20 bezw. 12 M.

Friedr. Aug. Follers,
Sillenstede.

Kiebitzeier

kauft zu den höchsten Preisen

C. F. André.

Kiebitzeier

kauft zu den höchsten Preisen

Sofbäcker Jhnen.

Die höchsten Preise für Kiebitz-Eier kauft
B. W. Friedrichs.

Kann diesen Sommer zwei Füllen in 12 Matten
guter Weide annehmen.

Reßhausen. S. Rieken.

Wünsche Lieferanten von 300—350 Ethern frischer
Milch Bahnhof Bant. Gefällige Offerten Bantershof
in Bant. M. Weinberg.

